11.
Xa
4437

Q.K.122,11.

II,553

52.

Die

Am 17. Octobr. 1736.

Bey Hoher Gegenwart

Des Durchlauchtigsten Fürsten

und Herrn,

HERRN

Johann Adolph,

Hertzogs zu Sachsen,

ülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen ꝛc.

Unsers gnädigsten Fürsten und Herrn,

Nach gnädigst eingenommener

Erb-Huldigung

Von getreuesten Ständen und Unterthanen

Dero Fürstenthums Sachsen-Querfurth

unterthänigst præsentirte

ILLUMINATION

zu Querfurth,

Gesammlet und zum Druck befördert

Von

Petro Herrmann,

S. S. Theol. Cult. & Relat. Querf. Collectore.

Querfurth,

Druckts Joh. A. Göllner, Fürstl. Sächs. Weissenf. Hof-Buchdrucker.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Geneigter Leser!

NAchdem es dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Hrn. Johann Adolph, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen ꝛc. ꝛc. unserm grädigsten Fürsten und Herrn, gnädigst gefallen, nach dem gesegneten und beglückten Antritt Dero Hochfürstl. Landes-Regierung, zu Einnehmung Dero Erb-Huldigung von dem Fürstenthum Sachsen-Querfurth, in der Haupt-Stadt Querfurth, den 17. Octobr. c. a. anzusetzen; und Höchst-Dieselben geruhet, den 16. vorher Abends nach 7. Uhr, unter dreymaliger Lösung der auf dem Vestungs-Wall aufgeführten Canonen, Paradirung der sämmtlichen Bürgerschafft, Vorleuchtung etlicher 100 Pech-Fackeln, und Aufwartung E. Hoch- und Wohl-Edlen Raths-Collegii in Corpore, auch einem fast unbeschreiblichen Frolocken sämmtlicher Stadt- und Amts-

Unterthanen, sich nach Querfurth zu erheben, und in dem Fürstlichen Post-Hause, zum Fürsten-Huth genannt, abzusteigen: Als haben über die höchst-beglückte hohe Ankunfft ihres gnädigsten lieben Landes-Vaters alle hiesige getreueste Unterthanen ihre vollkommene Freude an den Tag zu legen, und dabey ihre unterthänigste Devotion zu bezeigen, in solcher Frequentz herzu geeilet, daß man sich dergleichen in Querfurth gesehen zu haben, fast nicht zu erinnern weiß. Da nun der Tag zu Ablegung ihrer unterthänigsten Eides-Pflicht unter allgemeinem Frolocken erschienen, und Ihr. Hochfürstl. Durchl. nachdem Höchst-Dieselben vorher die lieblichen Wohnungen des HErrn besuchet, von Dero Thron, Ihrer Hochfürstl. Hulde, die getreuesten und gehorsamsten Unterthanen versichern zu lassen, gnädigst geruhet, hat das Blut in aller Adern gleichsam gewallet, ehe sie so einem mildreichen und leutseligen Fürsten ihre devotesten Hertzen, durch die bereitwilligste Ablegung ihrer Huldigungs-Pflicht, und Ausruffung eines frohen mit Liebe und Ehrfurcht untermischeten Vivat! aufopffern können. Um nun

nun Ihr. Hochfürstl. Durchl. ihrem gnädigsten lieben Landes-Vater, diese ihre ehrerbietigste und mit Liebes-Flammen glüende Hertzen desto besser zu öffnen, hat nicht nur E. Hoch- und Wohl-Edl. Stadt-Rath auf dem hiesigen Rathhause, sondern auch verschiedene derer getreuesten Einwohner auf dem Marckt-Platz, in der Schloß-Gassen, und in denen Nebraischen- und Tränck-Strassen, eine höchst erfreulichste Illumination præsentiret, welche ihren Endzweck gröstten Theils auf ein glorreiches Wachsthum des Hochfürstl. Sachsen-Querfurth- und Weissenfelsischen Hauses, und eine langwierige gesegnete Regierung, wie auch eine demüthige Bewunderung der Hochfürstlichen Helden-Thaten, gerichtet hatte. Da nun viele auswärtige, so theils ihre unterthänigst-schuldigste Pflicht, theils die vorgehenden Solennitäten hieher gezogen, gewünschet, dieselbe im Druck zu sehen; so habe die Sammlung solcher unterthänigst præsentirten Illumination übernommen, und communicire dieselbe hiermit, nach der Reihe der illuminirten Häuser, unverändert, so, wie sie mir zugestellet worden. GOtt lasse inzwi-

schen alles, was aus devoteſten Hertzen ſo eyfrigſt gewünſchet worden, in die vollkommenſte Erfüllung gehen, und verleihe Ihr. Hochfürſtl. Durchl. Durchl. unſerm gnädigſten lieben Landes-Vater und Landes-Mutter das Hohe Glück, daß Sie, nebſt einer langwierigen und ſtets beglückten Regierung, Ihr Hochfürſtl. Hauß durch ſich erbauet, und das ſehnlichſte Wünſchen aller getreueſten Unterthanen erfüllet, ſehen mögen.

Gegeben Querfurth,
den 18. Octobr.
1736.

I.

Die Illumination des Rathhauses zu Querfurth, welche auf die von Sr. Hochfürstl. Durchl. Herrn Hertzog, **Johann Adolph** des II. am 17. Octobr. 1736. in der Stadt Querfurth eingenommenen Erb-Huldigung, von dem Stadt-Magistrat daselbst, zu Bezeigung dessen unterthänigsten Devotion, gedachten Tages, præsentiret worden.

Das 1. Fenster præsentirte **Ihr. Hochfürstl. Durchl.** in einem Harnische und Fürsten-Mantel auf einem Throne, vor **Ihnen** knieten etliche **Vasallen**, die Deroselben den Eyd der Treue mit aufgereckten Fingern zuschwuren, und stunden dabey die Worte:

En dextra fidesque.

Aus dem Himmel reichte **Ihr. Hochfürstl. Durchl.** eine Hand den Scepter und Fürsten-Huth, mit den Worten:

Divinitus destinato.

An der einen Stuffe des Throns war zu lesen:

Est Deus in Israel.

Das 2. Fenster zeigte eine aufgegangene Sonne in einem Lust-Revier, nach welcher sich Menschen und Vieh freudig sehnten, mit der Uberschrifft:

Omnium Oculi in te sperant.

Das 3. Fenster præsentirte **Se. Hochfürstl. Durchl.** zu Pferde, wie **Selbige** bey Gadebusch von Feinden umringet gewesen, und sich mit entblößten Armen und dem Degen in der Faust tapffer durchgeschlagen, mit

der Uberschrifft:

Inclusus Auxilio Dei Servatus.

Am Himmel zeigte sich an dem Zodiaco das Zeichen des Löwens, in welchem **Ihro Hochfürstl. Durchl.** höchst-beglückt gebohren, mit der Beyschrifft:

Felix natale signum.

Uber **Ihro Hochfürstl. Durchl.** ist gegen obbemeldtes Signum zu, zu lesen:

In hoc signo vicit.

Das 4. Fenster wieß eine Henne mit Küchelein, welche ihre Jungen vor einem auf sie zu fliegenden Raub-Vogel, nach allem Vermögen, mit ausgesperreten Flügeln und zum Bisse geöffneten Schnabel, schützete, mit der Uberschrifft:

Diligit & defendit.

Das 5. Fenster zeigte eine bis in die Wolcken gestiegene Pyramide, an welcher das **Hochfürstl. Sächs.** und **Hochfürstl. Querfurthische** Wappen mit den ansehnlichsten Armaturen hiengen, mit der Uberschrifft:

Evexit ad sidera virtus.

Das 6. Fenster præsentirte den in der Lufft ausgestreckt schwebenden Polnischen Weissen Adler, von dessen Halse das blau gewässerte Ordens-Band herab hang, und mit der Schleiffe auf einem silbernen Tische, worauf ein rothes Sammetnes Küssen befindlich, lag, seitwärts aber zeigte sich ein Gezelt mit dem **Hochfürstl. Querfurthischen** Wappen, und war die Uberschrifft:

Meritorum merces.

Das 7. Fenster stellete vor 3 brennende Hertzen auf einem Opffer-Tische, am Himmel zeigte sich eine Sonne, welche durch den **Hochfürstl.** Nahmen I. A. D. ihre Strahlen warff, mit der Beyschrifft:

Pectora sacramus tibi devotissima Princeps,
Nil magis a nobis postulat ipse Deus.

Das

Das 8. Fenster stellete vor eine düstere Landschafft mit einer hervor brechenden Morgenröthe und der Uberschrifft:

Aurora subditis gratiosa.

Das 9. Fenster zeigte einen Löwen, welchem aus den Wolcken eine mit einem Rauten-Crantze gezierte Hand einen Degen, um welchen sich ein Lorber-Zweig geschlungen, überreichte, nach welchem der Löwe mit der rechten Klaue grieffe, über ihm aber sich eine Crone præsentirte, mit der Uberschrifft:

Utroque claresçere glorioſum.

Das 10. Fenster hatte folgende Inscription:

SOLEMNIA
SERENISSIMO. PRINCIPI. AC. DOMINO
DOMINO.
JOANNI. ADOLPHO. II.
DUCI. SAX. JUL. CLIV. MONT. ANG. ET
WEST. CETERA.
PATRI. PATRIÆ. CLEMENTISSIMO
HOMAGII. PRÆSTITI
TESTIFICANDI. SVBMISSISSIMÆ
DEVOTIONIS. ERGO
HVMILLIME. PERAGIT
SENATVS. QVERFVRTENSIS.

A. D. XVII. Octobr. A. M DCCXXXVI.

Das 11. Fenster gantz in der Höhe des Thurms wieß den Hochfürstl. Nahmen, J. A. D. über welchem der Fürsten-Huth befindlich, mit der Uberschrifft:

Altiſſima felicitatis publicæ ſpes.

Das 12. Fenster, oder die Thür in dem grossen zum Huldigungs-Actu zubereiteten Saal, zeigte einen silbernen Tisch, auf welchem ein Fürsten-Mantel mit Scepter und Fürsten-Huth lag, am Himmel aber sich ein

schöner Regenbogen præsentirte, mit der Uberschrifft:

Insigne Adolpho Duci Serenum.

NB. Mit dieses Regenbogens Uberschrifft ist auf den Regenbogen alludiret, der sich am 24ten Sept. a. c. über dem Schlosse zu Weissenfels, nach beschehener Einführung der Hochfürstl. Leiche, præsentiret hat.

In denen 6. Fenstern, die sich an dem zur Bequemlichkeit **Ihr. Hochfürstl. Durchl.** vom Post-Hause bis zum Rath-Hause erbaueten Gange befunden, haben sich folgende Buchstaben I. A. H. Z. S. Q. und zwar ein jeder besonders unter einem Fürsten-Huth præsentiret.

II.

Am Marckte, neben dem Posthause, allwo **Ihr. Hochfürstl. Durchl.** abzutreten geruhet, bezeigte der **Fürstl. Sächß. Rath** und **Bürgemeister zu Querfurth, Herr D. Christian Adolph Günther**, mit folgender Illumination, gegen Höchst gedachte S. Hochfürstl. **Durchl.** die unterthänigste Devotion.

Im 1. Fenster, als in der Mitte des Hauses, præsentirten sich Se. Hochfürstl. **Durchl.** in Lebens-Grösse gantz geharnischt, mit denen Ordens Insignien und mit Hermelinen gefütterten rothen sammetnen Fürsten-Mantel, in der rechten Hand hielten Dieselben den Commando-Stab auf einem silbernen Tisch, auf welchem ein Scepter und Fürsten-Huth auf einem sammetnen Küssen lagen, über **Ihr. Hochfürstl. Durchl.** aber zeigte sich **Jehova** mit seinem Glantze, die Uberschrifft, so auf einem fliegenden Zedel in der Höhe des Bildes zu lesen war, lautete also:

Der Weise und Großmüthige
Johann Adolph
Hertzog und Held der Sachsen.

Un-

Unter dem Bilde war ein Piè d' estail/ in solchem aber folgende Verse aus dem Opitz zu einem unterthänigsten Glückwunsche:

GOtt gebe Dir die Zeit die Du verdienst zu leben,
Erhalte Dir den Sinn, den Er Dir, Herr, gegeben,
Damit Du lange mögst der Tugend Spiegel seyn,
Der Freyheit treuer Schutz, der Feinde grosse Pein,
Der Musen Hülff und Trost ꝛc. ꝛc.

Im 2. Fenster rechter Hand zeigte sich die Weißheit mit ihren gewöhnlichen Insignien.

Im 3. Fenster war das Hochfürstl. Sächß. und Hochfürstl. Querfurthische Wappen abgebildet, auf denen Wappen Schildern saß der Weisse Polnische Ordens-Adler, von dessen Halse hieng das blaue gewässerte Ordens-Band herunter, und schlosse sich mit denen beyden Wappen in einer Schleiffe mit dem Sterne, über diese Wappen nun und das vorher gemeldte Bild der Weißheit stunden getheilet diese Worte:

Ich diene williglich dem grossen Held der Sachsen.

Im 4. Fenster lincker Hand præsentirte sich das Hochfürstl. Residentz-Schloß Neu-Augustus Burg zu Weissenfels, auf beyden Seiten aber stunden hohe Cedern Bäume.

Im 5. Fenster war die Großmuth im Bilde mit ihren gewöhnlichen Insignien vorgestellet, darüber aber und über das im 4ten Fenster præsentirte Residentz-Schloß und Cedern-Bäume stunden gleicher massen getheilet diese Worte:

So

So muß Sein Fürsten-Hauß wie Cedern durch mich wachsen.

III.

In der Schloß-Gassen wurden in des Herrn Kriegs-Secretarii Gottfried Hockarts Hause an zweyen Fenstern in der untersten Etage folgende Devisen bey der aufgesteckten Illumination unterthänigst præsentiret, als:

Im 1. Fenster ein brennendes Lämpgen, darneben ein flammendes Hertz, mit der Uberschrifft:

Intus Ardor.

Unten der Reim:

Ob gleich armselig hier ein kleines Lämpgen funckelt;
Ist die Devotion im Hertzen nicht verdunckelt.

Im 2. Fenster ein vor dem Fürsten Throne sich schmiegendes Hündlein, darüber:

Expectat panem.

Unten:

Wenn nächst GOtt fernerweit der Hertzog mir gibt Brodt,
So leidet Weib und Kind mit mir gar keine Noth.

IV.

Der Herr Cammer Consulent und Raths-Syndicus, Johann Gottlieb Schwartze, hatte in seinem in der Schloß-Gassen allhier gelegenen Hause die 3. mittlern Fenster in der Obersten Etage folgender massen illuminiret, als:

1) Vom Marckte herwärts war die Pallas abgebildet,

det, welche dem Marti den Fürsten-Huth, Scepter und Lorber-Crantz überreichet, mit der Uberschrifft:

Dignissimo.

2.) Weilen der Huldigungs-Tag zu eben der Zeit angesetzt war, da die Sonne in das Himmels-Zeichen der Wage eingetreten, und in diesem Jahre der Planete Mars regieret, durch die Wage aber die Gerechtigkeit und durch Martem die Tapferkeit abgebildet vorgestellet wird; so war die Stadt Querfurth in Prospect gemahlet, wie auf deren Seite gegen Morgen die Sonne in dem Himmels-Zeichen der Wage aufgehet, und der Planete Mars an dem Firmament über Querfurth stehet, und solche bestrahlet, mit der Uberschrifft:

Iustitia Armisque Dabit Salutem.

3) Eine Landschafft, woselbst Getreyde, Weinberge, Blumen, Graß und Bäume sich in gutem Wachsthum zeigeten, welche von der darüber stehenden herabstrahlenden Sonne, in welcher die verzogene Initial-Buchstaben Serenissimi hohen Nahmens I.A.D.S. stunden, umb und umb beleuchtet wurde, mit der Uberschrifft:

Te fovente crescunt.

V.

Der Herr Schloß-Prediger und Diaconus M. Adam Rœder, wolte 1) den Hertzens-Wunsch derer sämmtlichen Bürger und Einwohner allhier zu erkennen geben, und zugleich seine unterthänigste Devotion bezeugen; Drum ward die Stadt Querfurth vorgestellet. Uber derselben stund dieses Chronographicum:

Io-

IOHANNI ADOLPHO,
PATRI PATRIÆ VERO PIO IVSTO,
SALVTEM
PRECANTVR QVERFVRTENSES.

Unter derselben war zu lesen:

Theurer Hertzog, diese Stadt,
Welche DICH am liebsten hat,
Wünscht DIR auf Deinen Wegen
GOttes Gnade, Heyl und Segen.

Es war ferner das Absehen gerichtet
2) auf den Polnischen Weissen Adler-Orden. Deswegen ward derselbe præsentiret, nebst diesen Worten:

Imbellem AQVILAE
FEROCES
non progenerant columbam.

Horatio ist leicht zu glauben:
Die Adler zeugen keine Tauben.

3) Auf das weisse Roß, welches dem grossen Witekindo, dem allerersten Christlichen Hertzoge zu Sachsen, von dessen Helden-Geblüte so wohl unser Gnädigster Landes-Vater, Hertzog Johann Adolph, als auch unsere Gnädigste Landes Mutter Friederica, Gebohrne und Vermählte Hertzogin zu Sachsen, entsprossen sind,) nach seiner A. C. 785. erlangten Tauffe, an statt des schwartzen Rosses, in dem Sächsischen Wappen zu führen, war recommendiret worden.

Drum war zu sehen ein weisses Roß im rothen Felde; mit diesen Worten:

Fortes creantur Fortibus.
Horat. Libr. IV. Carm. Od. IV. v. 29. 31. 32.

Das

Das Alterthum läßt melden:
Die Helden zeugen Helden.

VI.

Auf dem Kirch-Hofe hatte der Archi-Diaconus, Hr. M. Joh. Christoph Strange, 4. Fenster illuminiret.

Im 1. Fenster zeigte sich ein grüner Orangen-Baum voller Blüthe und Früchte, mit der Uberschrifft:

Ecce Ducis florentissimam fortunam.

Unten war zu lesen:

So grünet und blühet Adolphus von Sachsen,
GOtt lasse Ihn ferner im Glücke so wachsen.

Im 2. Fenster præsentirte sich die Sonne, mit dem Nahmen Jehovah, unter welchem Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog, sich befanden, vor Ihnen lag ein Priester im Priesterl. Habit kniend und mit aufgehabenen Händen, mit der Beyschrifft:

Pro sempiterna Ducis Adolphi salute.

Vor Adolphs Glück und Heyl, vor Adolphs Wohlergehn,
Liegt hier ein treuer Knecht, den du kanst kniend sehn.

Im 3. Fenster war vorgestellet Ihr. Hochfürstl. Durchl. der regierenden Hertzogin Brust-Bild, und gegen über ein fruchtbarer Weinstock, mit der Uberschrifft:

Gegrüsset seyst du Holdselige, der Herr sey mit dir, du Gebenedeyete.

Unten war zu lesen:

O! Höchster hilff, daß wie der Wein
Auch Friederica fruchtbar seyn.

Im

Im 4. Fenster zeigte sich eine Wiege, vor welcher 3. Priester-Kinder kniend mit aufgehabenen Händen lagen, mit den Worten:

Hilff GOtt, daß in der Wiege
Zuerst ein Printzgen liege.

VII.

Am Marckte hatte Hr. Joh. Andreas Birckholtz, E. Hoch- und Wohl E. Raths Cämmerer allhier, 5. Fenster illuminiret. Es præsentirte

Das 1. Fenster das Hochfürstl. Wappen, benebst Ihr. Durchl. Hohen Nahmen I. A. D.

Das 2. die Stadt Querfurth mit der Uberschrifft:

In Deo et Principe salutare meum.

Es soll GOtt und der Fürst allein
Beständig unser Schutz-Herr seyn.

Das 3. Oben das Brust-Bild Sereniſſimi, mit der Beyschrifft:

Felix temporum reparatio!

Wie glücklich ist die Zeit
Die sich bey uns verneut!

Unten aber einige Mannschafft von Bürgern und Bauren mit den Worten:

Omnium sincera submissio.

Ex Iosua 1. v. 16.

Alles, was du uns geboten hast, das wollen wir thun.

Das 4. eine Taube mit einem grünen Oel-Blatte, und der Uberschrifft:

In vespere pacem sub Principe nostro.

Theil

Weil unser Fürst ist bey uns heut,
So leben wir in Fried und Freud,
Bey dieser hellen Abend Zeit.

Das 5. zwey Berge, einen wo die Sonne untergegangen war, mit der Beyschrifft:

Hic tristis pereo.

Hier geh ich euch zum Leyde nieder.

Den andern, wo die Sonne wieder aufgegangen, mit den Worten:

Lætior hic redeo.

Hier komm Ich euch zur Freude wieder.

VIII.

In Herrn Johann Christoph Hennings, Collegæ IV. der Stadt-Schule, Illumination præsentirte sich in einem Fenster die Stadt Querfurth, welche von der am blauen Himmel aufgehenden Sonne bestrahlet ward. Darunter die Worte zu lesen:

SoLe noVo orIente atqVe LVCente gaVDet QVerfVrthVM.

Theurer Hertzog, Landes Sonne,
Querfurths gröste Freud und Wonne,
Unter deinem Gnaden Schein
Hoffen wir beglückt zu seyn.

IX.

Der Fürstl. Sächß. Regierungs Adv. Hr Johann Heinrich Schomburgck hat in dem Warlitzischen Hause in der untersten Etage an 5. Fenstern folgende Illuminationes præsentiret:

1) Eine Aloe, welche einen hohen Stengel geworffen, mit vielen Blüthen, wobey die Uberschrifft:

Plus ultra.

Unten drunter:

Je höher Hertzog Adolph steigt,
Je mehr er Heyl und Gnade zeigt.

2) Einen Orangen Baum, mit Blüthen und Früchten, wobey zu lesen:

Nunquam sine flore et fructu.

Unten drunter:

Des grossen Adolphs Fürsten Hauß,
Geh nie an Blüth- und Früchten aus.

3) Einen Lorber-Baum, welcher sich ausbreitet und grünet, mit der Uberschrifft:

Virendo amplificat.

Unten drunter:

Dem Land und Querfurth wird gedient,
Wenn Adolphs hoher Stamm so grünt.

4) Eine Tuberose mit einem hohen Stengel und Blüthen, dabey die Worte:

Autumni deliciæ.

Unten drunter:

Der Tuberose schönste Zier
Stelt unsers Hertzogs Anmuth für.

5) Einen Weinstock, welcher annoch grünet, und reiffe Trauben hat, mit der Uberschrifft:

Uberrima seges.

Un-

Unten drunter:

So wächst uns Glücke, Lust und Ruh
Aus Adolphs reichen Früchten zu.

X.

In der obersten Etage des Warlitzischen Hauses præsentirte der Hr. Cammer-Commissarius Gleichmann, nach dem Rathhause zu, in einem Fenster, unten im Occident die Abendröthe, mit den beygefügten Worten:

Der Morgen wird schön werden.

Oben im Orient die über dem Horizont lauffende Sonne, vor welcher die Worte stunden:

Sonne; stehe stille.

Diese Worte ruheten auf 2. Seulen, auf der zur Rechten waren die Worte zu lesen:

Vota subditorum.

Auf der zur Lincken:

Preces servorum.

Diese 2. Seulen waren mit einander verbunden, und auf dem Verbindniß diese Aufschrifft:

Vis unita fortior.

XI.

Der Raths-Verwandte und Apothecker, Herr Martin Scheube hatte 3. Fenster illuminiret:

Das 1. stellete vor die aufgehende Sonne, so ihre Strahlen auf das Hochfürstl. Wappen und die 3. Initial-Buchstaben derer Hochfürstl. Nahmen des Hertzogs und der Hertzogin I. A. F. warf, mit der Devise:

Im Anfang ist zu sehn,
Was Ferner wird geschehn.

Das 2. præsentirte einen in voller Blüthe stehenden Baum, mit der Uberschrifft:

Die Frohe Hoffnung zeiget sich;
Ich sehe sie und freue mich.

Das 3. zeigte eine Apothecke, mit den Beyworten:

Es wird der Himmel wachen,
Vor diese meine Sachen.

XII.

Der Fürstl. Sächß. Rath und Bürgemeister zu Querfurth, Hr. Lic. Johann Ernst Schellhaß, præsentirte in seinem in der Nebraischen Strasse gelegenen Hause, aus dessen 3 Saal-Fenstern, folgende Illumination:

In dem 1. Fenster war ein mit grünem Sammet bedeckter Tisch mit einem rothen sammetnen Küssen zu sehen, auf welchem ein Commando-Stab und Scepter ins Creutze gegen einander über lagen, die oben her von einem Fürsten-Huthe bedecket wurden, mit der Uberschrifft:

Et utroque Princeps.

In dem 2. Fenster zeigten sich unter dem Bilde zweyer gegen einander über stehender Jungfrauen die Tugenden der **Tapfferkeit** und der **Gerechtigkeit**, mit ihren gewöhnlichen Insignien, dergestalten, daß die **Tapfferkeit** mit der lincken, die **Gerechtigkeit** aber mit der rechten Hand den **Hochfürstl.** Nahmen, J. A. H. über welchen sich ein Fürsten-Huth befand, und welcher von der Sonne bestrahlet wurde, hielten, mit der Uberschrifft:

Felix pro patria conjunctio.

In

In dem 3. Fenster præsentirte sich der Polnische Weisse Adler-Orden, mit dem blauen gewässerten Ordens-Bande, und der Uberschrifft:

Quod glorioſiſſimus promeruit,
Regium inſigne, Polonia dedit.

XIII.

Die Illumination des Fürstl. Sächs. Weissenf. und Querfurthischen Regierungs-Advocati, Herrn Joh. Christoph Oeltzens, præsentirte

Am 1. Fenster einen Fürsten-Huth mit Lorber-Zweigen, über welchen zu lesen:

Iohannes ADoLphVs
Pater Patrlæ VerVs
VIVat feLICIssIMVs.

Unten:

Johann Adolph der grosse Held,
Der alles hier sehr wohl bestellt,
Sey glücklich in dem gantzen Leben,
GOtt woll IHM tausend Segen geben.

Im 2. Fenster waren auf einem Altar zwey brennende Hertzen zu sehen, über welchen die Worte stunden:

Ignis Amore
Flagrat.

Unten drunter:

Das Feuer treuer Liebe
Entzündet solche Triebe.

Im 3. Fenster war zu lesen:

Justos Audit — Defendit
Die Gerechtigkeit — Die Tapfferkeit
Suscipit.
Die Gütigkeit.

Der Hertzog nimmt sich unser an,
Er hört und schützt den Unterthan.

Im 4. Fenster zeigte sich eine aufgehende Sonne, so auf die Stadt Querfurth die Strahlen warff, an der Seite aber ein Sturmwind auf selbige wehete, mit der Uberschrifft:

Inde Auxilium Dulceque Solatium.

Unten:

Von Oben her kommt Hülff und Trost
Wenn alles stürmt und ist erboßt.

XIV.

Der Collega V. und Custos bey der Stadt-Kirche, Herr Johann Gottlieb Bürgemeister, hatte in dem Hindorffischen Hause am Marckte 3 Fenster illuminiret, und stellete

Am 1. vor die Hoffnung, in der Gestalt einer Jungfrauen, welche in der rechten Hand einen Ancker, und in der lincken einen Falcken hielte, mit der Beyschrifft:

Es folget Gnad und Huld,
Auf Hoffnung und Gedult.

Am 2. Fenster præsentirte sich ein Lehrer auf einem Stuhl sitzend, vor welchem sich die Knaben mit offenen Büchern, als wolten sie auffsagen, darstelleten, mit der Devise:

Gehorsam hat
Allhier nur statt.

Am

Am 3. Fenster zeigte sich ein Löwe, vor welchem sich ein klein Hündlein schmieget, mit den Worten:

Die starcke Macht
Auch Treue acht.

In der untersten Etage war der Kauffmanns-Laden illuminiret, und ward vorgestellet eine betagte Hospital-Frau, welche ihren Unterhalt am Spinn-Rocken erwerben soll, nebst zweyen auf dem Tische stehenden Oel-Lampen, einer sehr kleinen brennenden, in welche Oel eingegossen wird, und einer sehr grossen mit einem trockenē und ausgelöschten Dochte, mit der Unterschrifft:

Das Oel ist jetzund theuer
Nicht viel vor einen Dreyer/
Wenn bessre Zeit sich findt,
Die grosse wird gezündt.

XV.

Der Herr Cammer-Factor, und Materialist, Johann Christian Bauer, hatte in der obersten Etage seines Hauses die 2 Saal-Fenster folgender massen illuminiret:

In dem 1. zeigte sich die Sonne, wie sie ihre Strahlen auf den in den Initial-Buchstaben Sereniſſimi bestehenden Nahmen wurff:

J. A.
H. Z. S.

Drunter ein beladenes Schiff mit vielen Segeln, und der Beyschrifft:

In Allen meinen Thaten
Hilfft Zeit und Schicksaal rathen.

In dem 2. præsentirten die Wolcken das Cornucopiæ, so mit allerhand Blumen und Früchten angefüllet war, mit der beygesetzten Devise:

Die Höchste Freude macht,
Daß Jetzund Alles lacht.

XVI.

Der Hof-Materialist, Hr. Joh. Heinrich Schubarth, illuminirte 2 Fenster:

In dem 1. zeigte sich der Weisse Adler des Polnischen Ordens, wie er sich nach der strahlenden Sonne von der Erden empor schwinget, mit der Uberschrifft:

In Apriço Delectatio Semper.

Unten laß man folgenden Reim:

Der Sonnen heller Glantz und Strahl
Bleibt mein Vergnügen überall.

In dem 2. Fenster præsentirte sich ein Kauffmanns-Zeichen, so auf einen brennenden Hertzen postiret war, und in dem Hertzen der Nahme des Kauffmanns, welcher auf den am ersten Fenster gegen über mit Sonnen-Strahlen umgebenen Hochfürstlichen Nahmen J. A. D. S. zeigete, mit der Uberschrifft:

Duci Soli venale.

Unten drunter war zu lesen:

Ein treues Hertz mit Gut und Blut,
Drauf Unterthanen Pflicht beruht,
Soll meinem Hertzog nur allein
Doch ohne Geld zum Kauffe seyn.

XVII.

Der Gastgeber zum güldnen Ringe, Hr. Joh. Gottlieb Lautenschläger, stellte
In dem ersten Fenster vor, eine Wiege mit einer dabey sitzenden Frauen und dem Wunsche:

Ich wünsche, daß in dieser Wiegen
Ein Printz von Adolphs-Stamm mögt liegen.
Friedrica **stimmet mir mir ein.**
GOtt gebe, daß es bald mög seyn.

Oben aus den Wolcken wieß die Majestät GOttes auf die Frau, mit der Antwort:

Es trifft dir ein.

In dem 2. Fenster zeigte sich oben ein Ring, und drunter ein Fuhrmann, der auf Befehl von jemanden auf Querfurth, das Pferd beym Ziegel haltend, geführet wird, mit der Beyschrifft:

Der Gasthoff heißt zum gülden Ring,
Fürst Adolph thu doch dieses Ding,
Laß die Strasse wieder fahren
Auf Querfurth wies war vor Jahren.

XVIII.

Der Kauff- und Handelsmann, Herr Caspar Heinrich Rosenkrantz, stellte in seinem Hause folgende Illumination vor:

1) Die Gerechtigkeit mit ihren Insignien in der lincken, und Ihr. Hochfürstl. Durchl. Hohen Nahmen, Johann Adolph, in der rechten Hand haltend, so auf einem grünen Felde ruhete, mit der Devise:

Gerechtigkeit liebt unser Held,
Unter Adolphs Nahm grünt unser Feld,
Dem Querfurth längst gewünschet hat,
Es leb der theure Fürst, Vivat!

2) Ein segelfertiges Schiff, so aus dem Hafen läufft, mit den Worten:

Spanner nur die Segel auf,
Laßt der Handlung ihren Lauff,
Doch nur der sie gelernet hat.
O Fürst! setz drunter das Fiat!

XIX.

Neben dem Rathhause hatte der Raths-Verwandte, Herr Baghuhn, eine Pyramide illuminiret, an welcher sich auf der einen Seite im Postament der Hochfürstl. Nahme J. A. in einem Schilde, mit den ansehnlichsten Kriegs-Armaturen umgeben, præsentirte.

Auf der andern Seiten aber zeigten sich die Hochfürstl Sächß. und Hochfürstl. Querfurthischen Wappen, gleichfalls mit den ansehnlichsten Armaturen umgeben, mit der Uberschrifft:

SIGNA HEROIS SAXO QVERFVRTESIS.

Auf der Pyramide præsentirten sich zu beyden Seiten die 22 Wappen-Schilder aus dem Hochfürstl. Sächß. Wappen, welche von einem oben nach der Sonnen zu fliegenden Adler, mit dem Polnischen blauen Ordens-Bande durchschlungen, in dem Schnabel nach sich gezogen wurden, mit der Beyschrifft:

OPTIME MERENTIS.

XX.

Der Materialiste und Geleits-Einnehmer, Herr Christian Schuncke, præsentirte

Im

Im 1. Fenster nach dem Marckte zu ein Heiligthum, mit einem Opffer-Altar und auffschlagenden Opffer-Flammen, an dessen beyden Seiten sich auf jeder eine betende Person, nemlich zur Rechten eine Manns- und zur Lincken eine Weibs-Person, jede auf einem Fürsten-Huth kniende, zu sehen waren. Uber einem Regenbogen, so den Altar des Heiligthums umgeben hatte, war zu lesen:

Oremus.

Unten aber stunden die Worte:

So wird des Höchsten Gnaden-Bund
Und frommer Fürsten Andacht kund.

Im 2. Fenster eine Sonne, welche ihre Strahlen in 2 unter sich in Muscheln liegende Hertzen warff, und dieselben aufwärts zog, mit der Uberschrifft:

Desuper.

Unten war zu lesen:

Allein durch dich
Eröffn' ich mich.

Im 3. Fenster nach der Tränck-Strassen zu Fortunam auf einem grünen Felde, mit den Worten:

Fortuna redux.

Unten drunter:

Ein Göttliches erwünschtes Glück
Bringt unsers Landes Trost zurück.

Im 4. Fenster ein Schiff mit verschiedenen Segeln, die fast bis an die dabey befindliche Sternen reichten,

ten, und die der Steuermann in der Hand hielte, mit der Beyschrifft:

Experientia Principis.

Unten stunden die Worte:

Ein Fürst der klug und reich von Jahren,
Weiß viel, dieweil er viel erfahren.

XXI.

In der Tränck-Strassen stellete der Capell- und Stadt-Musicus, Herr Carl Ludwig Dietrich, vor:

1) Einen Musicanten, der an einem Tische saß, auf welchem ein Noten-Buch und ein Zincken lag, und den Kopff gantz traurig in die Hand legte, mit der Beyschrifft:

Der Zincken wird mir saur,
Die Nahrung nimmt mir der Baur.

2) Eine sitzende traurige Weibes-Person, hinter welcher eine andere Weibes-Person stund, und auf das beystehende Cornucopiæ wieß, mit der Beyschrift:

Non semper.

Du must nicht immer traurig seyn,
Die Nahrung stellt sich wieder ein.

XXII.

Die Illumination des Juden, Lazari Wolff, stellte vor

Am 1. Fenster, oben zur rechten Hand Mosen, einen Stab und die beyden Gesetz-Tafeln haltend; zur lincken Josuam geharnischt gleichfalls einen Stab in der

Hand

Hand haltend. In der Mitten einen Wolcken-Himmel, unter welchem ein Fürsten-Huth zu sehen war, mit dem Hebräischen Beywort:

מזלטוב

Maselthoff.

NB. Bedeutet: Viel Glücks.

Unter dem Gemählde befanden sich folgende von dem Juden selbst verfertigte Reimen:

Moses als ein treuer Knecht,
Regierte sein Volck fromm und recht.
Nach Mosis Tod und Himmelfahrt
Die Herrschafft übergeben ward
Dem Josua, dem grossen Mann,
Drum alles Volck ihn lieb gewann.
Dem Josua zu unsern Zeiten
Will ich heut groß Glück bescheiden:
Abrahams GOtt mit seinem Seegen
Begleit Ihn doch auf allen Wegen.
Friedricen wiederfahr das Pruervu (*)
Isaacs und Jacobs Seegen dazu.

(*) Bedeutet: Seyd fruchtbar und mehret euch.

Am 2. Fenster das bey der Stadt Querfurth liegende Fürstl. Berg-Schloß, über welchem zu lesen:

Prov. C. 18. v. 10.

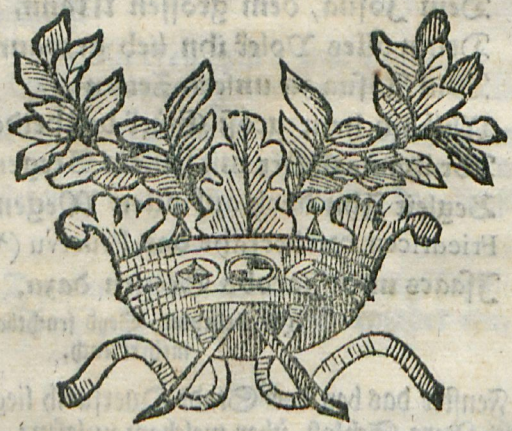
Der Nahme des HErrn ist ein vestes Schloß, der Gerechte läufft dahin, und wird beschirmet.

Unter dem vorgestellten Schloß:

Der

Der HErr ist mein Licht und mein Heyl, für wem solt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft, für wem solte mir grauen? Darum, so die Bösen, meine Wiedersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlauffen und fallen. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht, wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn.

Zur rechten Hand der Illumination hieng in einem offenen Fenster ein Cronen-Leuchter mit 8. und zur Lincken in einem andern offenen Fenster ein Sternen-Leuchter mit 24 brennenden Lichtern.



QXXa 4437

VD18

ULB Halle 3
001 563 203

n.C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-164276033-16

Die

Am 17. Octobr. 1736.

Bey Hoher Gegenwart

Durchlauchtigsten Fürsten

und Herrn,

HERRN

Johann Adolph,

Hertzogs zu Sachsen,

Engern, Berg, Engern und Westphalen ꝛc.

gnädigsten Fürsten und Herrn,

Nach gnädigst eingenommener

Erb-Huldigung

treuesten Ständen und Unterthanen

des Fürstenthums Sachsen-Querfurth

unterthänigst præsentirte

ILLUMINATION

zu Querfurth,

Gesammlet und zum Druck befördert

Von

Petro Herrmann,

Theol. Cult. & Relat. Querf. Collectore.

Querfurth,

Joh. A. Göllner, Fürstl. Sächs. Weissenf. Hof-Buchdrucker.

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Centimetres Inches

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-164276033-16